

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Blut-Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die fleischpaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 213.

59. Jahrgang.

Freitag, den 13. September

1912.

Freitag, den 13. September 1912,  
vormittags 11 Uhr

sollen in Helbig's Restauration hier  
ein **Kleiderschrank** und ein **Lisch mit roter Plätschdecke**  
an den Meißbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.  
Eibenstock, den 12. September 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

**Öffentliche Sitzung des Gemeinderats zu Schönheide** Freitag, den 13. Sept. 1912, abends

8 Uhr. 1. Geschäftliche Mitteilungen, 2. Finanzausschussfragen, 3. Besatzwechselabgabe betr., 4. Bausachen, 5. Festsetzung einer Entschädigung für die auf Gemeindefürstücken errichteten Schalthäuschen und Eintragung einer Grunddienstbarkeit, 6. Verfügung der Amtshauptmannschaft, Anschaffung des Gesundheitsbüchlein betr., 7. Verleihung der Dienstausscheidungsknöpfe an die Schutzmannschaft, 8. Anderweitiges Angebot über Ankauf wasserhaltiger Wielengrundstücke, 9. Gesuch des Gastwirtsvereins um Aufhebung der Biersteuer. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

## Von den Kaiser-Manövern.

Nachdem in den Abendstunden des 9. und in der Nacht zum 10. September die Rote Reiterei — Brandenburgische und Gardebavallerie-Regimenter — ohne wesentlichen Widerstand von seiten der Blauen Partei zu finden, auf der Linie Mählberg—Löhnig—Strehla und südlich davon das linke Elbufer gewonnen hatten, traten am Mittwoch die gegnerischen Vortruppen diesseits der Elbe in lebhaftere Fühlung. General Torgany hatte bei seinem Elbübergange anscheinend auf etwas größeren Widerstand gerechnet, als er ihm tatsächlich entgegentrat. Er hatte die 3. und 7. Jäger vermittels Automobilen mit zu dem Uebergangsmannöver gebracht und auch reisende Artillerie mit ihrer Spitze bis zum Flusse herangezogen.

Die Blaue Partei — dies lag im Rahmen der ganzen Manöveranlage — konnte und sollte diesem Ueberqueren des Stromes ernstlichen Widerstand nicht entgegensetzen. Hauptaufgabe von Blau, das nur ganz schwache Patrouillen auf dem rechten Elbufer und kleine Erkundungsbataillone am westlichen Uferlande hatte, mußte es sein, festzustellen, wo die gegnerischen Hauptkräfte das linke Elbufer gewinnen und wohin General von Bülow seinen Hauptangriff lenkt.

Dem Schauspiel des Elbüberganges der ersten Vortruppen der Roten Armee wohnte bei Mählberg und Löhnig Seine Majestät der Kaiser, Seine Majestät der König und Seine Königliche Hoheit der Kronprinz Georg nur bis zur 7. Abendstunde bei. Um diese Zeit begab sich der Kaiser nach Riesa, wohin von Gödwin aus sein Sonderzug beordert war. Der Kaiser übernachtete hier in seinem Schlafwagen, während der König Friedrich August und der Kronprinz von Sachsen sich in ihr Manöverquartier Wernsdorf, 10 Kilometer nordwestlich von Rügeln, begaben.

Wenn angenommen wurde, daß Strehla der nördliche Grenzpunkt der Linie sein werde, an dem die Rote Reiterei das linke Elbufer zu gewinnen bestrebt sein würde, so hat sich dies also bestätigt, und da auch weiterhin südlich davon die Hauptkräfte von Rot nachrückten, so bildet etwa Riesa das natürliche Zentrum des Elbüberganges. Die auf dem linken Elbufer im Bereiche der blauen Ostgrenze angekommenen Roten Vortruppen vollzogen ihren Anmarsch unter rechter Seitenbedeckung durch das Waldgebiet, das sich zwischen Belgern und Dahlen ausdehnt, in südwestlicher und westlicher Richtung mit der Front nach der Bahnlinie hin, die Dahlen, Dschap und Riesa verbindet.

Während die eine feindliche (rote) Reiter-Division in der schon erwähnten Weise nahe Löhnig (südlich von Mählberg) die Elbe durchquerte, ging eine zweite Division südlich bei Riesa durch den Strom, während gleichzeitig auch rote Artillerie passierte. Die von Rot zurückgeschlagene Blaue Kavallerie ging abends um halb 7 Uhr durch Rügeln und südlich von Wägelu in der Richtung auf Ruhßen und seitlich davon zurück. Vorher war es zwischen den beiderseitigen Reiterkontingenten zu einem ziemlich heftigen Waffengang unter den Augen Seiner Majestät des Kaisers gekommen. Der Kaiser, welcher bei Löhnig den Uebergang beobachtet hatte und dort auch seinem Sohne Prinz Eitel Friedrich begegnete, dem er zurief: „Nanu, wo bleiben denn Deine Säule?“, worauf dieser, rückwärts deutend, sagte: „Dort schwimmen sie“, war nach Sonnenwärt geritten und beobachtete dort den einzigen größeren Zusammenstoß gegnerischer Kräfte. Dies Gefecht, welches mit einem raschen Rückzug der Blauen Reiterei endete, war das einzige größere des Tages, es darf in seiner Bedeutung jedoch nicht unterschätzt werden, die ganze Gefechtslage war danach angetan, daß die gar nicht unterstützte Blaue Reiterei durch unnötiges Standhalten nur sich nutzlos aufgeopfert hätte. Aus diesen und zahllosen anderen einzelnen Gesichtspunkten ergibt sich, daß die Spitzen

der Roten Armee bis zum Abend des 10. September den Bahnabschnitt Dahlen—Dschap—Riesa ungefähr erreicht hatten, und daß sie mindestens diesen Abschnitt voll in ihrer Gewalt hatten.

Der Militärluftkruzer „M. 3“ ist am Mittwoch morgen 3 Uhr 50 Minuten bei starkem Winde und heftigem Regen vom Tegeler Schießplatz bei Berlin nach dem Manövergelände in Sachsen abgefahren. Das Luftschiff erschien um halb 10 Uhr über Leipzig und lehrte um 12 Uhr 15 Minuten nach dem Tegeler Schießplatz bei Berlin zurück, wo es glatt landete. Es hat den ihm erteilten Auftrag vollständig erfüllt, indem es in kriegsmäßiger Höhe von 1300 Meter die ganze feindliche Stellung überflog und gute Erkundungen durch Funkenspruch meldete.

Dresden, 11. September. Der Militärluftkruzer „J. 3“ erschien heute mittag 12 Uhr auf einer Erkundungsfahrt über der Vorstadt Cotta und entfernte sich in der Richtung nach Meissen.

## Sächsische Regierung und Schutz der Arbeitswilligen.

Die „Leipziger Zeitung“ wendet sich in einer anscheinend offiziellen Auslassung gegen die Vorwürfe, die in der vor kurzem bekanntgegebenen Resolution des „Verbandes sächsischer Industrieller“ über den Schutz der Arbeitswilligen gegen die sächsischen Polizeibehörden erhoben wurden. Das Regierungsblatt schreibt:

Der Verband der sächsischen Industriellen veröffentlicht in der Presse eine am 5. September einstimmig angenommene Resolution über den Schutz der Arbeitswilligen. In dieser Resolution finden sich folgende Sätze: „Die Erfahrung zeigt jedoch, daß die Selbsthilfe in Streitfällen fast durchweg versagen mußte, weil die Behörden nur schwer oder überhaupt nicht zu bewegen sind, auf Grund der bestehenden Gesetze dem Arbeitgeber deren Schutz angedeihen zu lassen“, ferner: „Insbesondere fordert der Verband die tatkräftige Anwendung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften gegenüber den Ausschreitungen des Streikpostenstehens, welche als Störung der öffentlichen Ordnung und der Sicherheit, Bequemlichkeit und Ruhe des Verkehrs auch gegenwärtig zu verhindern sein würden, wenn die Polizei nicht so häufig versagte.“

Die beiden Behauptungen, daß die Behörden nur schwer oder überhaupt nicht zu bewegen seien, dem Arbeitgeber den gesetzlichen Schutz angedeihen zu lassen und daß die Polizei Ausschreitungen des Streikpostenstehens gegenüber so häufig versage, enthalten eine schwere öffentliche Beschuldigung der sächsischen Polizeibehörden, für welche der Verband nicht einen Schatten des Beweises geliefert hat. Die sächsischen Polizeibehörden haben bei allen Streiks den Arbeitgebern und den Arbeitswilligen denjenigen Schutz gewährt, der nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen möglich war, insbesondere sind Bedrohungen und Verleumdungen der Arbeitswilligen überall dort zur Bestrafung gebracht worden, wo sie zur Kenntnis der Behörden gelangten und die Zeugen nicht versagten. Ebenso sind die Polizeibehörden den Ausschreitungen des Streikpostenstehens mit aller Entschiedenheit entgegengetreten und ihr Verhalten ist den Angriffen der Sozialdemokratie gegenüber von dem Minister des Innern im Kundtage anerkannt und verteidigt worden. Die vom Verbande ausgehende Kritik an der Haltung der Polizeibehörden ist daher nur geeignet, in den Kreisen der Arbeitgeber eine Mißtraulichkeit zu erzeugen, die dem Bestreben der Regierung, den Terrorismus der Sozialdemokratie zu bekämpfen, nicht dienlich ist.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— König Friedrich August Feldmarschall Der Kaiser ließ Mittwoch vormittag bei Großgörschen die 23. sächsische Division an sich vorbeimarschieren, ernannte den König Friedrich August zum Generalfeldmarschall und überreichte ihm selbst den Marschallstab.

— Ein portugiesisch-bayerisches Komplott zur Wiederaufrichtung der Dynastie in Portugal? Die sozialdemokratische „Münchener Post“ veröffentlicht einen sensationellen Artikel über die gegenwärtige Anwesenheit des früheren Königs von Portugal in München, in dem das Bestehen eines portugiesisch-bayerischen Komplotts behauptet wird. An diesem soll besonders stark die Herzogin Karl Theodor, Maria Herzogin von Braganza und Infantin von Portugal, beteiligt sein. Es wird behauptet, daß sie bereits einen großen Teil ihres Vermögens für umstürzlerische Zwecke in Portugal geopfert habe. Die Herzogin befindet sich zurzeit auf Schloß Osternhofen am Starnberger See. (Sicht sozialdemokratische Hebe. D. Red.)

— Bestätigter Genosse. Der Großherzog von Hessen-Darmstadt hat, wie die „Darmstädter Zeitung“ meldet, die durch die Offenbacher Stadtverordnetenversammlung erfolgte Wiederwahl des Sozialdemokraten Leonhard Eißert in Offenbach zum unbesetzten Beigeordneten der Stadt Offenbach bestätigt (!).

— Maßnahmen zur Vinderung der Fleischnot. Die „Allgemeine Fleischzeitung“ hat gemeldet, daß man in Regierungskreisen die Befestigung oder Ermäßigung gewisser Zölle auf Futtermittel erwäge. Wie dazu der „Neuen Preussischen Korrespondenz“ von unterrichteter Seite geschrieben wird, hat diese Meldung keinen Anspruch darauf, für wahrheitlich gehalten zu werden. Das Verlangen nach Aufhebung der Futtermittelzölle, das auch in der Resolution der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an den Reichsanwalt zum Ausdruck kam, ist schon deshalb an sich überflüssig, weil in diesem Jahre Futtermittel für das Vieh in durchaus reichlichem Maße vorhanden sind. Nach Lage der Dinge ist also die Behauptung, daß die Aufzucht des Viehes unter dem Mangel an Futtermitteln leide, jeder Begründung entbehrend. Im Gegenteil, das reichliche Vorhandensein von Futtermitteln wird in den Kreisen, die mit den tatsächlichen Verhältnissen vertraut sind, gerade mit der bestehenden Fleischnot insofern in Verbindung gebracht, als die Viehzüchter angesichts ihrer großen Futtermittelvorräte nicht gezwungen sind, ihr Vieh schon jetzt zu verkaufen, sondern in der Lage sind, es bis zum nächsten Jahre zurückzubehalten. An eine Aufhebung oder teilweise Ermäßigung der Zölle auf Futtermittel ist somit einstweilen nicht zu denken, da eben für eine solche Maßnahme nicht der geringste Anlaß vorliegt. Wenn etwas zur Vinderung der Fleischnot geschieht, dann werden die zu ergreifenden Maßnahmen auf anderem Gebiete liegen.

### Rußland.

— Der Zar in Moskau. Am Mittwoch nachmittag fand im reichgeschmückten Rathaus ein glänzendes Bankett statt, an welchem der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Töchtern, die Großfürsten, die Minister, zahlreiche Würdenträger und die beiden französischen Deputationen teilnahmen. Der Kaiser dankte nach einer Ansprache des Bürgermeisters herzlich für den warmen Empfang, welchen die Stadt ihm bereitet habe.

### England.

— Ein neuer Seedreiband? Der „Daily Graphic“ hält die Konzentration der französischen Flotte im Mittelmeer für eine Folgeerscheinung des französischen Abkommens mit Rußland und der britischen